© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Botanische Wanderungen in Italien.

Von

Dr. C. von Marchesetti.

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. October 1875.)

Keine Stadt macht wohl leichter auf die Botanik vergessen, als Rom, wo man in der Betrachtung der Schöpfungen vergangener Zeit, am liebsten sich der Gegenwart entzieht. Nichts desto weniger gibt es vielleicht wenige Städte, die in ihren Mauern eine so reichhaltige Flora beherbergen als gerade die ewige Stadt. Ausser den vielen verfallenen Pallästen, Tempelruinen etc., bieten die ausgedehnten Strecken unbebauten Landes eine reiche Ausbeute. Hier hebt aus den Trümmern der Cäsaren-Palläste der *Acanthus mollis* sein stolzes Haupt, dort prangt eine scharlachblüthige *Punica;* in den Nischen des Minerva-Tempels senkt eine *Campanula Erinus* ihre azurnen Blümchen, oder wuchert in dichtem Rasen das *Sedum reflexum;* um die Mauern der Cestius-Pyramide schlingt sich eine dornlose *Capparis,* während in den Thermen des Caracalla unzählige *Scabiosae maritimae* die Einöde beleben!

Ausser mehreren kleinen Excursionen in die nächsten Umgebungen der Stadt und an die Ufer der Tiberis (die mir *Trifolium maritimum, T. supinum, T. latinum* Seb. Maur., *T. pallidum, Cyperus Monti, Echium violaceum, Polygonum amphibium, Medicago apiculata, Lagurus ovatus, Cynosurus echinatus, Rhamnus Alaternus, Phytolacca decandra, Micromeria Juliana* und *graeca, Artemisia arborescens, Antirrhinum angustifolium, Tribulus terrestris Urtica pilulifera, Lemna minor* und einiges Andere lieferten), unternahm ich einen einzigen grösseren Ausflug — am 23. Juni — der dem Albaner Gebirge galt.

In einer Stunde ist der Bahnhof von Frascati erreicht. Mächtige Lavaströme flossen einst an den Abhängen der tobenden Vulcane herab und breiteten sich bis vor die Thore Roms aus. Zehnmal siedelte sich über die erstarrten Massen die üppigste Vegetation und zehnmal vernichtete der erwachte Zorn des inneren Feuers jede Spur von Leben und setzte an seine Stelle eine trostlose Einöde. Aber nun ist die Wuth gebändigt; auf immer schweigen jene feuerspeienden Rachen, und herrliche Wälder schwingen sich kühn auf ihre felsigen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gipfeln, während Städte und Dörfer ihre Abhänge zieren. In den ausgebrannten Kratern hat sich Wasser angesammelt und die blauen Fluthen dieser Seen beleben vielerlei Geschöpfe!

Bald ist man in der Stadt Frascati angelangt und eine Menge Führer drängen sich um den Fremden. „Kommen sie nach Tusculum, nach Castel Gandolfo, nach Grotta Ferrata" etc., war ein beständiges Schreien, vor welchem man sich nur mit grösster Mühe erwehren konnte. Da es überall gute Wege gibt und das Land durchaus sicher ist, so ist es am besten wenn man allein geht, und höchstens bei Kreuzung der Wege sich um den richtigen erkundigt.

Ich schlug die Richtung nach Rocca di Papa ein und erreichte in einer Stunde das Dorf Squarciatelli. Auf dem Peperin, durch welchen der Weg gebahnt ist, sammelte ich: *Fumaria capreolata, Ranunculus bulbosus, Clematis Vitalba, C. Flammula, Helleborus viridis, Nigella damascena, Delphinium Consolida, Chelidonium majus, Reseda Phyteuma, Erysimum cheirantoides, Diplotaxis erucoides, Rapistrum rugosum, Bunias Erucago, Isatis tinctoria, Althaea cannabina, Erodium malacoides, Geranium rotundifolium, Dianthus prolifer, Silene inflata, S. italica, Linum tenuifolium, L. angustifolium, L. gallicum, L. strictum, Genista tinctoria, Spartium junceum, Anthyllis Dillenii, Coronilla cretica, C. scorpioides, C. Emerus, Securigera Coronilla, Ornithopus compressus, Hippocrepis unisiliquosa, Scorpiurus subvillosa, Astragalus hamosus, Trifolium stellatum, T. striatum, T. repens, T. scabrum, T. glomeratum, T. vesiculosum, T. nigrescens, T. campestre, T. lappaceum, Lotus ornithopodioides, Medicago lupulina, M. Gerardi, M. orbicularis, M. maculata, M. tribuloides, Hedysarum coronarium, Lathyrus Aphaca, L. Ochrus, L. hirsutus, L. annuus, Vicia grandiflora, V. lutea. V. angustifolia, Cercis Siliquastrum, Sedum stellatum, S. gallioides, S. album, S. sexangulare, S. anopetalum, Crassula Magnolii, Portulaca oleracea, Caucalis daucoides, Torilis helvetica, T. heterophylla, Ammi majus, Oenanthe pimpinelloides, Scandix Pecten, Chaerophyllum temulum, Tordylium maximum, Rubia tinctoria, Galium Aparine, G. Cruciata, Scabiosa Columbaria, Herniaria glabra, Lonicera etrusca, Polycarpon tetraphyllum, Bryonia dioica, Sonchus tenerrimus, Crepis cernua, C. setosa, C. lacera, Chrysanthemum segetum, Anthemis tinctoria, A. Triumfetti, A. Cota, Andryala integrifolia, Zacyntha verrucosa, Picridium vulgare, Helminthia echioides, Podospermum laciniatum, Urospermum Dalechampi, Cirsium italicum, Pulicaria odora, Achillea ligustica, Pallenis spinosa, Scolymus hispanicus, Centaurea amara, Calendula arvensis, Xanthium spinosum, Campanula Rapunculus, Jasione montana, Convolvulus sepium, C. cantabrica, Cynoglossum pictum, Anchusa italica, Solanum nigrum, Scrophularia nodosa, Antirrinum Orontium, Ballota nigra, Stachys hirta, Mentha sylvestris, Sideritis romana, Teucrium flavum, Plantago Psyllium, P. Coronopus, Rumex bucephalophorus, R. pulcher, R. sanguineus, Osyris alba, Humulus Lupulus, Arum italicum, Ornithogalum pyrenaicum, O. narbonense, Panicum Crus Galli, Holcus lanatus, Festuca Myurus, Briza maxima, Bromus erectus, B. mollis, Brachypodium dystachyon, Aegilops ovata, Festuca rigida.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

An nassen Felsen wuchs hier in Menge die zierliche *Grammitis leptophylla* und senkte sich fusslang das *Trifolium subterraneum* herab.

Von Squarciatelli an wird die Gegend immer reizender und bald ist man in den dichten Schatten eines Kastanienwaldes gehüllt. Rocca di Papa liegt hoch am Rande eines Kraters, oberhalb des sogenannten Campo d'Annibale, wo der punische Feldherr gelagert haben soll. Um Rocca di Papa fand ich: *Lunaria biennis, Berteroa obliqua, Silene pendula, S. Armeria, Dianthus liburnicus, D. Armeria, D. atrorubens, Polygala flavescens, Viola tricolor Hypericum montanum, Cistus salvifolius, Oxalis corniculata, Evonymus europaeus, Paliurus aculeatus, Reseda Luteola, Ulex europaeus, Trifolium angustifolium, T. Molinieri, Dorycnium suffruticosum, Astragalus glycyphyllos, Colutea arborescens, Cytisus sessilifolius, Vicia bithynica, V. melanops, Lotus diffusus* Sb. Maur., *Rosa sempervirens, R. gallica, Rubus caesius, Alchemilla Aphanes, Crataegus Oxyacantha, Epilobium lanceolatum* Sb. Maur. *Sambucus Ebulus, Knautia hybrida, Pyretrum Achilleae, Senecio saracenicus, Lapsana communis, Lactuca Scariola, Hieracium Pilosella, H. murorum, Lappa tomentosa, Carduus pycnocephalus, Anthemis arvensis, Heliotropium europaeum, Cynoglossum montanum, Solanum Dulcamara, Erythraea Centaurium, Veronica Beccabunga, V. acinifolia, Linaria Cymbalaria, L. purpurea, L. Elatine, Scrophularia vernalis, S. canina, Stachys palustris, Marrubium vulgare, Lamium maculatum, Calamintha Acinos, C. Nepeta, Melittis Melissophyllum, Salvia glutinosa, Euphorbia falcata, E. platyphylla, Agrostis alba, Brachypodium sylvaticum, Koeleria phleoides, Cynosurus cristatus, Sorghum halepense, Melica uniflora, Bromus squarrosus, Avena elatior, Festuca ovina.*

Ein Fusssteig führt von hier auf den höchsten Gipfel des Albaner Gebirges, auf den M. Cavo, der eine Höhe von 890 Meter (2815') erreicht. Auf diesem, dem berühmten Mons Albanus, erhob sich ehemals der Tempel des Jupiter Latialis, zu welchem die theilweise noch gut erhaltene, mit schönen Quadern gepflasterte Via triumphalis führte. Hier hielten den Triumph jene Feldherrn, denen diese Ehre in Rom verweigert wurde. Der Jupiter-Tempel ist nun einem Passionstempel gewichen und statt triumphirender Feldherrn zieht gegenwärtig dorthin nur eine Schaar Bettler!

Die Gegend aber ist unverändert geblieben. Dichte Buchenwälder untermischt mit Eichen, *Ostrya, Acer Pseudoplatanus* und *Opulus* hüllen den Berg in einen dunkelgrünen Schleier ein. In dem Walde sammelte ich ausser mehreren schon genannten, *Stellaria nemorum, Orobus variegatus, Hesperis matronalis, Potentilla recta, Agrimonia Eupatoria, Geum urbanum, Circaea lutetiana, Sanicula europaea, Physalis Alkekengi, Mercurialis annua, Asperula odorata, Lilium bulbiferum, Convallaria multiflora, Asphodelus albus, Ruscus aculeatus, Poa trivialis.* Gemein auf den Mauern des Klosters wuchsen *Umbilicus pendulinus* und *Linaria pilosa.*

Von M. Cavo wendete ich mich nach Nemi durch ein finsteres Dickicht, in dem ich mich auch verirrte, so dass ich einen kleinen Umweg nach Villetri machte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wer könnte den Eindruck beschreiben, den der See von Nemi auf den Fremden macht? Von mächtigen, theilweise ganz kahlen und schroffen, theilweise vom üppigsten Grün bedeckten Felsen, breitet sich dieser stille, silberhelle See aus, der nicht umsonst „Speculum Dianae" genannt wurde. Das Dorf Nemi liegt an einem Abhange in sehr romantischer Lage, von Wein- und Oelgärten umgeben. Ein guter Weg führt hinab zum See, welcher bei 7 Kilometer Umfang misst. An seinen Ufern verfilzen sich immergrüne Gesträuche aus *Quercus Ilex, Phillyrea media, Viburnum Tinus, Smilax aspera,* mit *Cistus salvifolius* und *Staphylea pinnata,* zwischen welchen mehrere interessante Pflanzen wachsen, wie: *Acanthus mollis, Lavatera Olbia, L. punctata, Malva Alcea, Andryala integrifolia* etc.

Ich schlug den Weg nach Genzano ein, welches sich auf einer Anhöhe am gegenüberliegenden Ufer befindet. Von da führt ein breiter, gepflasterter Weg — Via Appia Nuova — mit grossartigen Viaducten, würdig der römischen Via Appia parallel zu laufen, über Aricia nach Albano. Die Gegend behält im Allgemeinen denselben botanischen Charakter und ist sehr gut bebaut. Die schon vorgerückte Stunde erlaubte mir den schönen über 9 Kilometer messenden Albaner-See nur flüchtig zu besehen.

Am 26. Juni verliess ich Rom und fuhr nach Terni, wo ich meinen Freund, Dr. Banelli antraf, in dessen Gesellschaft ich die weitere Reise machte. Gewiss nirgends erkennt man mehr die Wahrheit des Ausspruches von Hoppe, dass man, um eine Reise recht zu geniessen, sie zu Fuss ausführen soll, als hier, wo Alles beiträgt das Reisen angenehm und interessant erscheinen zu lassen. Abgesehen von den historischen Erinnerungen die sich an jeden Stein knüpfen, findet man hier Alles vereinigt, was man von einem Lande fordert, um es schön zu nennen.

Wir fingen unsere Reise mit dem Besuche des berühmten Wasserfalles von Terni an. Rauschend und schäumend stürzt hier der mächtige Velino, von einer Höhe von 250 Meter in die Nera herab, wobei sich ein dichter Wasserdunst aus der Tiefe erhebt und über die ganze Schlucht verbreitet. Dadurch erhält die Vegetation eine Frische, wie kaum anderswo. Immergrüne Gesträuche von *Erica multiflora, Quercus Ilex, Arbutus Unedo, Lonicera implexa, Pistacia Terebinthus, Phillyrea media,* verweben hier ihre Aeste mit der Mannaesche, mit *Crataegus pyracantha* und *monogyna,* mit *Smilax aspera,* mit *Juniperus Oxycedrus,* mit *Cytisus sessilifolius,* mit *Lonicera etrusca.* Die Abhänge waren geziert mit *Hypericum Androsaemum* und *montanum, Inula Conyza, Crepis lacera* und *cernua, Conyza sordida* (die in grosser Menge auch an den Stadtmauern von Terni zu finden ist), *Lathyrus Aphaca, Bonjeanea hirsuta, Anthyllis Vulneraria, Coronilla scorpioides, Medicago tribuloides, Trifolium stellatum, Asperula cynanchica, Bunias Erucago, Helleborus foetidus* und *viridis, Althaea hirsuta, Dianthus ciliatus, Saponaria ocymoides, Stellaria Holostea, Sedum dasyphyllum, Valerianella coronata, Galium tricorne* und *anglicum, Urospermum picroides, Linaria purpurea, Digitalis lutea, Campanula Erinus, Onosma stellulatum, Chlora perfoliata, Salvia Sclarea, Veronica prostrata* und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beccabunga, Anchusa italica, Euphorbia Characias, Stachys recta, Cirsium italicum, Allium paniculatum, Bromus patulus, B. squarrosus, Melica ciliata.

Wir nahmen sodann unsern Weg über Papigno nach dem buchtenreichen Lago di Piè di Luco. Eine ganze Reihe kleinerer Seen breitete sich von hier auf der Ebene von Rieti aus, welche, vom Flusse Velino durchflossen, häufigen Ueberschwemmungen unterworfen war, gegen welche mehrere Kanäle seit M. C. Dentatus ausgeführt wurden, die jedoch bald ihren Dienst versagen, da der Fluss (wie die meisten des westlichen Abhanges der Apenninen — Flavus Tiberis), grosse Mengen in ihm aufgelösten Kalkes an deren Wänden als Travertin absetzt und so dieselben verstopft.

Die Ufer des Lago di Piè du Luco, sumpfig und mit Binsen dicht bewachsen, machen einen grellen Abstich gegen die felsigen der Seen des Albaner Gebirges.

Nach einer kleinen Erholung im Dorfe Piè di Luco, welches am Abhange eines ehemals befestigten Hügels liegt (wo sehr viel *Hyoscyamus albus* wächst), richteten wir unsere Schritte nach Rieti, wo wir nach acht Stunden anlangten. In dessen Nähe sammelten wir *Ervum Ervilia, Iberis umbellata, Adonis autumnalis, Alsine tenuifolia, Alchemilla Aphanes, Verbascum sinuatum, Marrubium candidissimum, Thesium divaricatum.*

Da es am nächsten Tage regnete so mussten wir zur Fahrt nach Aquila den Postwagen benützen. Anfangs breit, verengert sich bald die Ebene; die Berge treten immer näher heran und lehnen sich mit ihren schroffen Felsen unmittelbar an die Strasse an. In einer halben Stunde ist man in Civita Ducale, einem hübschen Städtchen an der Grenze des ehemaligen Königreiches beider Sicilien. Die Gegend ist sehr schön, theils mit Olivenhainen, theils mit dichtem Walde bewachsen. Eine Stunde weiter fährt man bei den im Alterthume berühmten Aquae Cutiliae (in der Nähe des „Umbo Italiae" des Varo), die sich schon von Weitem durch ihren Gestank nach Schwefelwasserstoff kund geben. Nicht weit davon liegt das Dorf Paterno. Um 7 Uhr gelangten wir in das reizend gelegene Städtchen Antrodoco, wo der Fluss Velino die Fahrstrasse verlässt und nach Norden einbiegt. Am Fusse eines Hügels, welcher von der zerstörten Burg der Savelli überragt wird, und am Eingange zweier Thäler gelegen, hatte Antrodoco schon von ehedem eine hohe Bedeutung in Kriegszeiten. Nordwestlich erhebt sich in geringer Entfernung der 2143 Meter (6779') hohe M. Terminillo.

Um 11½ Uhr waren wir in Aquila. Bei unserer Ankunft war die ganze Stadt in Bewegung, denn es hielt daselbst der italienische Alpenclub seinen heurigen Congress. Leider kamen wir einen Tag zu spät um mit der lustigen Gesellschaft die Spitzen des Gran Sasso d'Italia zu ersteigen und hatten nur das Vergnügen den Schaaren, welche gänzlich durchnässt, von den Anhöhen herunterstiegen, zu begegnen.

Aquila ist die Hauptstadt des Abruzzo Ulteriore Secondo, und hat ein ganz freundliches Aussehen. Gewöhnlich stellt man sich unter den Abruzzen ein Land vor, wo man nicht sicher ist zehn Schritte zu machen ohne in die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hände einer blutdürstigen Räuberbande zu fallen. Wer solches schreibt, hat gewiss dieses Land nicht bereist, denn wenige Gegenden sind gegenwärtig so sicher, wie diese von allen Romanschreibern arg misshandelten Abruzzen. Es mag zugegeben werden, dass während der politischen Umwälzungen der Halbinsel diese Schluchten und Wildnisse einen sicheren Aufenthalt mehreren Flüchtlingen bieten konnten, aber es waren bloss Fremdlinge, aus allen Gegenden hergeströmt, welche von der friedlichen und arbeitsliebenden Bevölkerung der Abruzzen gehasst, und so viel als möglich, auch verfolgt wurden.

Durch die Freundlichkeit der Familie Palitti, der wir hiemit den wärmsten Dank aussprechen, mit Maulthieren und Führer versehen, machten wir uns am 29. Juni an die Besteigung des Gran Sasso.

Der Gran Sasso d'Italia bildet einen von Apennin sich nach Südosten abzweigenden Stock, der von der Hauptkette des Gebirges durch das tiefe Thal des Vomano geschieden wird. Es bildet dieses Gebirge die 2000—2300 Meter hohe Scheidewand zwischen Abruzzo ulteriore primo und secondo, und enthält die höchsten Erhebungen des ganzen Apennins. Seine Hauptmasse scheint aus Jurakalk zu bestehen, während die es umgebenden niedrigeren Berge aus Mergeln und Schiefer gebildet sind. Ueberdies finden sich hie und da Schichten eines rosafarbigen, lamellösen, häufig Einlagerungen von Hornsteinknollen führenden Kalksteines.

Da ich über die Flora des Gran Sasso einen ausführlichen Bericht in Bolletino della Società Adr. di Sc. Nat. geliefert habe, beschränke ich mich hier darauf die Hauptzüge seiner Vegetation hervorzuheben.

Die Reichhaltigkeit der Flora dieses Berges bildet einen grellen Contrast mit der wirklich armen des Centralapennins, und diese muss ausser auf die grössere Erhebung, hauptsächlich auf die günstigere Bodenunterlage zurückgeführt werden. Der etrurische und umbrische Apennin ist mit dichten Kastanien- und Buchenwäldern bewachsen, während auf den abruzzischen Gebirgen die Kastanie nur vereinzelt auftritt und der Buche der Boden von den Felsen und steinigen Abhängen streitig gemacht wird. Jener ist durch eine Fülle von Bächen bewässert, die ihm jenes frische Grün verleihen, das diesem durchaus abgeht da jeder Tropfen Wassers von dem porösen Gesteine sogleich aufgesogen wird. Aber während im ersten die Zahl der Species der Menge der Individuen weichen muss, beherbergt der zweite eine weitaus grössere Artenzahl, so dass er mit dem Reichthume der Flora des Dolomitgürtels der Karnischen und Julischen Alpen rivalisiren kann. Bedenkt man, dass ich in einer einzigen vom Wetter überdies nicht besonders begünstigten Excursion, 419 Arten gesammelt habe, wovon 163 die Baumgrenze überschreiten, so lässt sich füglich die vollständige Flora dieses Berges auf das Doppelte schätzen. Mehrere seiner Species sind ausserdem diesem Gebirge eigen, wodurch seine Flora noch interessanter erscheint.

Wie dem ganzen Apennin (wenn wir die kleine Oase des Abetone bei Pistoia ausnehmen), so fehlen auch hier Coniferenwälder und nicht einmal in der alpinen Region ist der sonst am Apennin nicht seltene *Pinus Mughus* zu finden. Desgleichen gehen ihm die *Rhododendra* ab, wie ich überhaupt sehr

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

grosse Armuth an Gesträuchen beobachten konnte. An der Buchengrenze, die in einer Höhe von 1800 Meter (am Nordabhange 150 Meter tiefer) liegt, schliesst sich unmittelbar die alpine Region an.

Der Weg zum Gran Sasso führt anfänglich durch das freundliche Thal von Paganica, welches Dorf man in etwa einer Stunde erreicht. Bald aber wird die Gegend wüster und die felsigen Berge rücken soweit aneinander, dass sie nur eine enge Schlucht, durch welche der Steg am Rande eines brausenden Baches sich hinaufzieht, zwischen sich fassen. Schon am Eingange dieser Schlucht trifft man mehrere interessante Pflanzen, wie *Matthiola varia, Isatis tinctoria, Onobrychis alba Saxifraga lingulata* Bellar., *Psoralea bituminosa, Picnomon Acarna, Phyteuma orbiculare, Salvia Sclarea, Sideritis montana, S. siculà* Guss., *Calamintha alpina, Euphorbia Myrsinites* u. s. w. Etwas höher findet man in den Felsritzen häufig die schneeweissen Köpfchen der *Paronychia serpyllifolia* und das *Sedum dasyphyllum*, während die Abhänge mit dichten Rasen des *Cerastium tomentosum* L. geziert sind. Der Weg führt über die zwei Dörfer von Camarda und Assergi, und zieht nach dem letzten (das bei 1500 Meter hoch liegt), durch ein langes, sanft ansteigendes Thal hinauf. Bald kommt man aber am Fusse eines Bergkammes, wo es heisst in Schlangenwindungen die Passhöhe der Portella, (ck. 2050 Meter) die durch eine Einsattlung des M. Lenza und des M. Cefalone gebildet wird, zu gewinnen. Nur langsam ging es weiter, da wegen eines schaurigen Regens es unmöglich war, zu Fuss zu gehen. Manches blieb daher leider unbeachtet, bis zur Portella, wo der Regen etwas nachliess und mir erlaubte mich etwas nach den botanischen Schätzen umzusehen. *Astragalus aristatus, Anthemis Barrelieri* Ten., *Arabis pumila* und *crispata, Saxifraga oppositifolia* und *androsacea, Anemone narcissiflora* und *alpina, Isatis alpina* und ganze Teppiche von *Viola calcarata* und *alpina*, von *Silene acaulis*, von *Dryas octopetala*, präsentirten sich bunt dem entzückten Auge. Nun steigt man 300 Meter wieder hinab, in den Campo Pericolo, wo wir noch mehrere Mitglieder des Alpenvereines fanden, von welchen Einer, Prof. Mariotti aus Parma, sich entschloss uns Gesellschaft zu leisten. Von Aquila nach Campo Pericolo hatten wir 5 Stunden gebraucht.

Der Campo Pericolo, (oder vielleicht besser Campo Aprico) ist ein langgezogenes, durch viele Unebenheiten unterbrochenes alpines Thal, das von drei Seiten durch hohe Berge eingeschlossen ist, während nur nach Norden eine tiefe Einsenkung sich bis in das Thal des Vomano zieht. Westlich erhebt sich die zugespitzte Pyramide des M. Intermesole, während im Osten der M. Corno, der höchste Berg Italiens, mit seinen zackigen Gipfeln sich stolz 2924 Meter (9248') aufthürmt.

Wir verwendeten den Nachmittag die Vorberge des M. Intermesole zu besichtigen, die mir manches Interessante darboten, wie: *Ranunculus alpestris, Erysimum pumilum* Gaud., *E. lanceolatum, Draba aizoides, Biscutella alpestris, Viola biflora, Polygala amara, Dianthus sylvestris, Alsine verna* und *recurva, Cerastium strictum, Linum alpinum, L. capitatum* Rchb. *Anthyllis montana, A. Vulneraria* β. *humilis, Trifolium praetutianum* Guss. *Oxytropis*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

montana, Coronilla vaginalis, Potentilla alpestris und *apennina* Ten., *Rosa alpina, Alchemilla alpina* und *vulgaris, Sempervivum arachnoideum, Saxifraga Aizoon, S. porophylla* Bert. (v. 1500—2924 Meter) *S. moschata, S. sedoides, S. controversa, Galium sylvestre, Valeriana tripteris, V. montana, Aster alpinus, Bellidiastrum Michelii, Erigeron alpinus, Gnaphalium dioicum, Senecio Doronicum, Leontodon saxatilis, Crepis aurea, Hieracium villosum, H. siculum* Guss., *Campanula pusilla, Arctostaphylos alpina, Gentiana utriculosa, Cynoglossum majellense* R. S. (über das ganze Gebirge verbreitet und ziemlich häufig) *Myosotis alpestris, Veronica aphylla, Pedicularis verticillata, P. gyroflexa, Thymus Serpyllum, Primula Auricula, P. suaveolens* Bert., *Globularia cordifolia, Statice alpina* Hpp., *Daphne glandulosa* Spr., *Juniperus nana, Peristylis viridis, Crocus Orsini* Parl., *Scilla bifolia, Tofieldia calyculata, Juncus Hostii, Carex ornithopodioides, C. ferruginea, Sesleria tenuifolia S. caerulea, Trisetum villosum* Schlt., β *culmo glaberrimo* Guss., *Poa alpina, Festuca Halleri, Nardus stricta, Aspidium Lonchitis, Polystychum rigidum, Cystopteris regia, Asplenium viride, A. Ruta muraria* (var?).

In Campo Pericolo waren durch die Liberalität der Aquilaner Gemeinde drei Hütten erbaut worden, deren eine uns eine erwünschte Schlafstelle bot.

Am nächsten Tage machten wir uns um 5 Uhr auf, den höchsten Gipfel des M. Corno zu erreichen. Der Berg theilt sich in zwei Spitzen, welche den kleinen und den grossen Corno bilden. Von mehreren Vorbergen umgeben, bietet er nur wenige beschwerliche Stellen, an gefährlichen keine einzige. Er ist in drei Stunden von Campo Pericolo aus zu erreichen und gewährt von seinem felsigen Haupte eine der grossartigsten Aussichten. Im Westen das tyrrhenische, im Osten das adriatische Meer bis zu den dalmatinischen Küsten, und unter sich Italien von der Poebene bis zu dem gebirgigen Calabrien, wie eine riesige Landkarte, ausgebreitet! Aber nur auf einige Augenblicke war es gegönnt uns an dem grandiösen Bilde zu entzücken; der Nebel zog sich immer höher und umhüllte uns bald mit einem dichten Schleier.

Die Jahreszeit war noch zu früh um uns auf solcher Höhe eine reiche Ausbeute zu gewähren, dennoch sammelte ich auf der höchsten Spitze *Draba cuspidata, Saxifraga oppositifolia* und *Papaver pyrenaicum.* Tiefer unten fand ich nebst mehreren der schon erwähnten, *Ranunculus hybridus, Iberis stylosa* Ten., (eine zierliche, der *I. cepeaefolia* ähnliche Species, die von 2000 bis 2900 Meter zwischen losem Gesteine wächst.) *Hutchinsia alpina, Arenaria Arduini* Vis., *Cerastium glaciale* Gaud., *Herniaria alpina* (Bertoloni gibt zwar an dass die in den Abruzzen gefundene Art, nur die alpine Form der *H. hirsuta* sei, meine Exemplare stimmen aber mit den Schweizern und Savojardischen der echten *alpina* aufs Haar überein.) *Sedum atratum, S. majellense* Spr., *Saxifraga aizoides* und *caesia, Trinia pumila, Galium helveticum, Adenostyles albifrons, Homogyne discolor, Artemisia eriantha* Ten., *Gnaphalium supinum, Senecio nebrodensis, Gentiana verna, G. bavarica, G. nivalis, Scrophularia Scopolii, S. canina, Pedicularis rostrata, Androsace villosa, Soldanella alpina, Thesium alpinum, Salix serpyllifolia, Luzula spicata.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Erwünscht kam uns ein mit feinem Gerölle bedeckter Abhang, wo wir nichts anderes brauchten als dann und wann die Füsse aus den sich anhäufenden Steinen zu heben, um von den fortrieselnden Steinstrome mit hinabgeschoben zu werden. So kamen wir schnell zu unserm Lager, wo leider einige Hirten meine zurückgelassenen botanischen Schätze arg zugerichtet hatten. Ich benutzte eine kleine Rast meiner Freunde, um den Campo Pericolo zu durchforschen, und fand meine Mühe reichlich belohnt. *Arabis serpyllifolia* Vill., *Kernera saxatilis, Helianthemum italicum* Ten., *Silene pusilla* W. K. *Epilobium montanum* und *origanifolium, Chrysosplenium alternifolium, Selinum sulcatum* Bert., *Heracleum Orsini* D. C., *Gnaphalium dioicum, Cineraria alpestris, Aronicum Columnae* Ten., *Centaurea montana, Edrajanthus graminifolius* D. C. (der uns dann bis Pietracamela begleitete.) *Vaccinium Myrtillus, Gentiana lutea, G. acaulis, Linaria alpina, Veronica acinifolia, Plantago montana, Rumex alpinus, R. scutatus, Polygonum viviparum, Carex firma,* wanderten zu den anderen in die Büchse.

Es nahte jedoch die Stunde der Abfahrt und wir mussten uns vom Freunde Mariotti trennen, der nach Aquila zurückging, um am nächsten Tage die nicht minder interessante, obwohl etwas niedrigere Majella zu besteigen, während wir unsere Schritte nach Pietracamela lenkten. Die Buchenregion war bald erreicht und auch in ihr machten wir einige angenehme Funde, wie: *Ranunculus aconitifolius, Trollius europaeus, Helleborus foetidus, Actaea spicata, Aquilegia vulgaris, Paeonia peregrina, Hesperis matronalis, Reseda luteola, Silene Saxifraga, Drypis spinosa, Cerastium tomentosum, Linum viscosum, Hypericum montanum, Geranium nodosum, Rhamnus alpina* und *rupestris, Astragalus monspessulanus, Orobus variegatus, Geum urbanum, Agrimonia Eupatoria, Epilobium hirsutum, E. angustifolium, Sedum reflexum, Laserpitium Siler v. angustifolia, Lonicera alpigena, Asperula taurina, Artemisia camphorata, Anchusa Barrelieri* R. Sch., *Scrophularia nodosa, Digitalis lutea, Linaria arvensis, Veronica urticaefolia, Melampyrum nemorosum, Pinguicula vulgaris, Daphne Mezereum, Euphorbia amygdaloides, Arum maculatum, Paris quadrifolia, Lilium Martagon, L. bulbiferum, Luzula nivea, Polystychum Filix Mas, P. aculeatum, Asplenium Adianthum nigrum* etc. In Pietracamela, das wir in zwei Stunden erreichten, fanden wir leider keine Unterkunft, und so mussten wir, obwohl durch und durch nass, bis Montorio wandern, wo wir ermüdet um 10 Uhr Nachts anlangten. Von hier fuhren wir am nächsten Tage in vier Stunden über Teramo nach Giulianuova, an dessen Meeresstrande ich in der Eile *Delphinium halteratum, Reseda suffruticulosa, Echinophora spinosa, Eryngium maritimum, Scolymus hispanicus, Medicago marina, Convolvulus Soldanella, Euphorbia Paralias, Ammophylla arenaria, Triticum litorale, Polypogon monspelliensis, Koeleria hirsuta* sammeln konnte. Von Giulianuova führt die Eisenbahn in vier Stunden nach Ancona.

Die nächsten Tage wurden zum Präpariren des Gesammelten verwendet, so dass ich nur einige Spaziergänge in die Umgebung machen konnte, die mir bei der vorgerückten Jahreszeit nichts Nennenswerthes ergaben. Die Hügel um

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ancona bestehen aus Sandstein und sind meistens von der Cultur in Besitz genommen. Ihre Flora gehört der gewöhnlichen Sandstein-Flora der südlichen Zone mit Vorherrschen der Papilionaceen an. Nirgends konnte ich immergrüne Gewächse beobachten, wie sie überhaupt der ganzen westlichen Küste der Adria, bis zum Flusse Tordino (42° 40′) fehlen. Ein Ausflug nach Sinigaglia brachte mir, ausser den gewöhnlichen Strandpflanzen, nur *Herniaria hirsuta, Trifolium lappaceum, Ptychotis ammoides, Hedysarum coronarium, Lycium europaeum, Plantago Coronopus, Lagurus ovatus.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Marchesetti Carlo von

Artikel/Article: Botanische Wanderungen in Italien. 603-612